

Unser Video zeigt die Gefahren auf der Bernstrasse. Massnahmen sind nötig.

Die Bernstrasse ist seit der Eröffnung der Poyabrücke und der Einrichtung von 34 Parkplätzen am Stadtberg eine permanente Gefahr. Leben im Schönberg hat die zuständigen Ämter beim Kanton und bei der Stadt bereits vor zehn Jahren darauf aufmerksam gemacht. Seither hat sich die Situation mit zunehmendem Schwerverkehr verschärft. Leben im Schönberg hat nun erneut den Kanton und die Stadt aufgefordert, die Situation zu überprüfen. Begleitend hat der Verein ein kurzes Video gedreht, das die Gefahren aufzeigt.

Im oberen Teil der Bernstrasse, zwischen der Poyabrücke und den Kreisel bei der Bartholomäus Kapelle, sind die Velofahrer hohen Gefahren ausgesetzt. Die Velostreifen sind nicht durchgehend. Autofahrer kommen oft zu schnell aus der Poyabrücke auf die Bernstrasse und missachten die 50 km Tempolimit. Rund um die Kreisel wird den Velofahrern dann und wann beim Einschwenken der Weg abgeschnitten.

Im unteren Teil der Bernstrasse, zwischen der Zähringerbrücke und dem Stadtberg, ist die Situation brandgefährlich, seit die Stadt 34 «provisorische» Parkplätze eingeführt hat, um das Burgquartier zu entlasten. Seither ist die Fahrbahn zu schmal. Städtische Busse und Lastwagen, die sich kreuzen, nehmen gezwungenermassen die ganze Strassenbreite und sogar einen Teil des Velostreifens ein. Bei der Fahrt abwärts müssen Velofahrer befürchten, dass sich die Tür eines parkierten Autos unverhofft öffnet. Bei der Fahrt aufwärts werden sie von ungeduldgigen Autofahrern auf dem Velostreifen bedrängt.

Für die Fussgänger ist die Situation rund um die Kreisel bei der Bartholomäus Kapelle schwierig. Die bestehende Unterführung ist nur für junge Beine geeignet. Für gehbehinderte Personen und Familien mit Kinderwagen sind die steilen Treppen ein Hindernis. Nötig sind Fussgängerstreifen an geeigneter Stelle.

Zu hoffen ist, dass die Behörden nun konsequent handeln und Massnahmen ergreifen. Insbesondere die Aufhebung der Parkplätze und durchgreifende Velostreifen sind notwendig, allenfalls auch die Beschränkung auf Tempo 30.